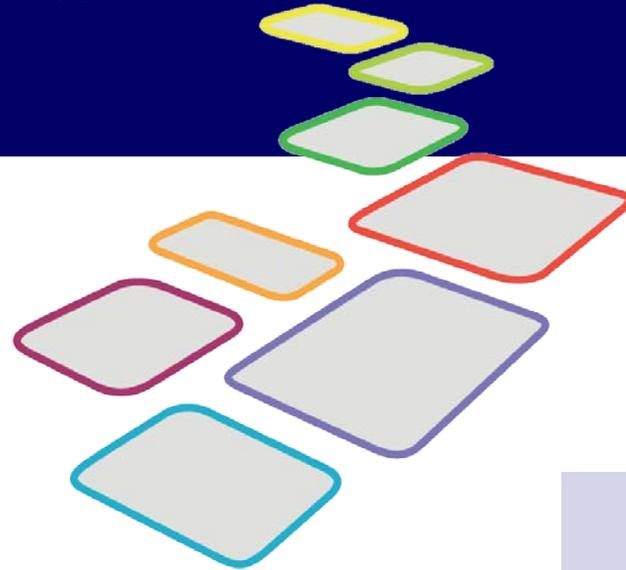


# Das Nationale Bildungspanel (NEPS)

IAB Workshop

Daten des Nationalen Bildungspanels,  
der amtlichen Statistik und des IAB

Nürnberg, 10./11. Juni 2013

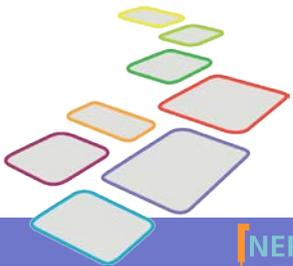


Dr. Corinna Kleinert

Dr. Jan Skopek

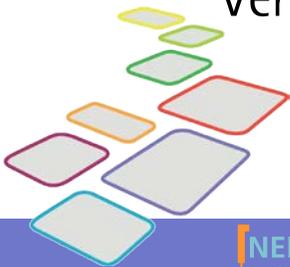
Ziele, Aufbau, Output

# DAS NATIONALE BILDUNGSPANEL

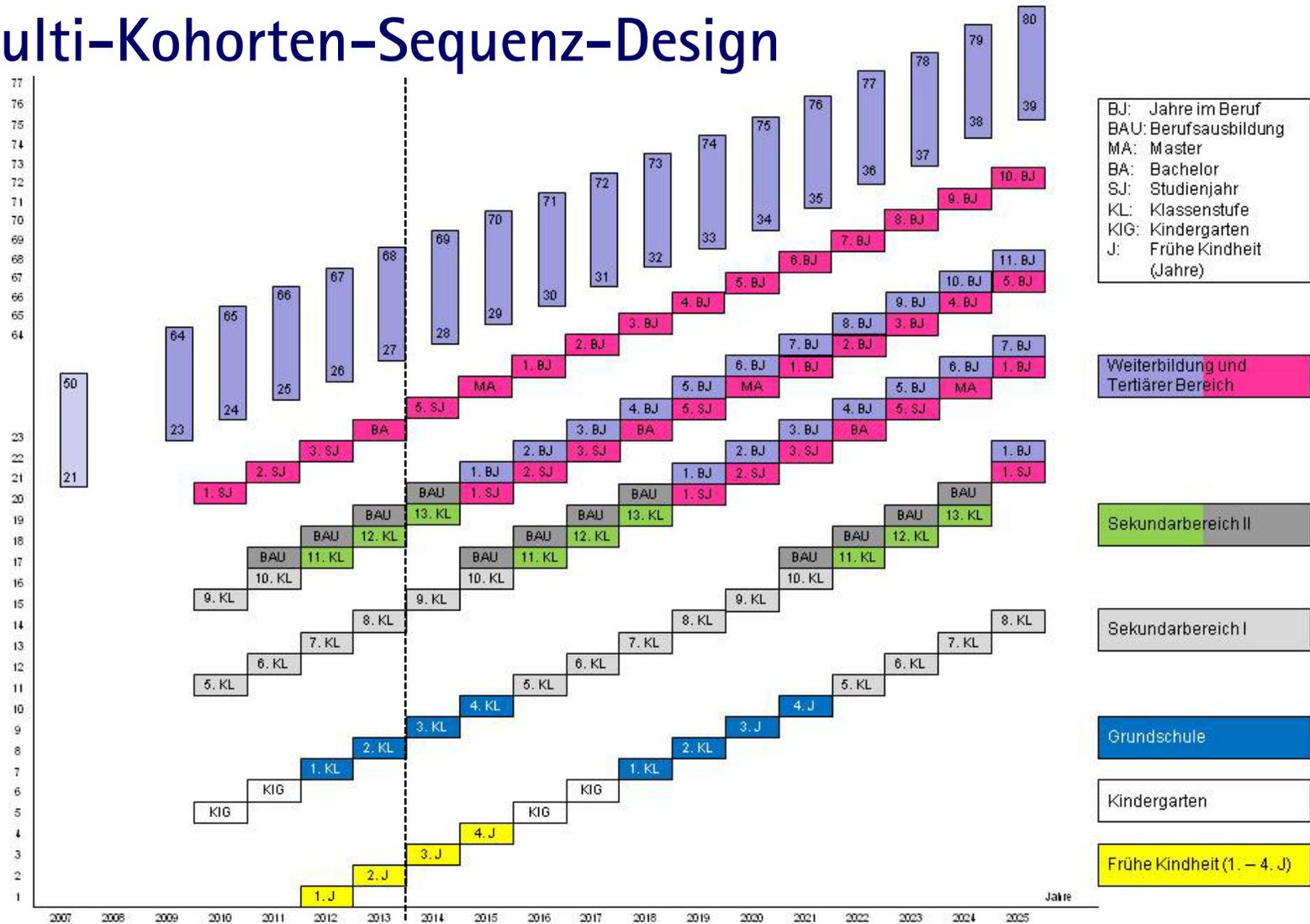


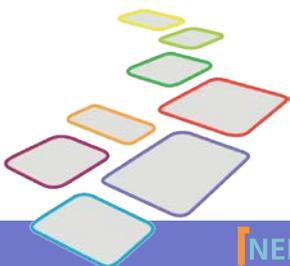
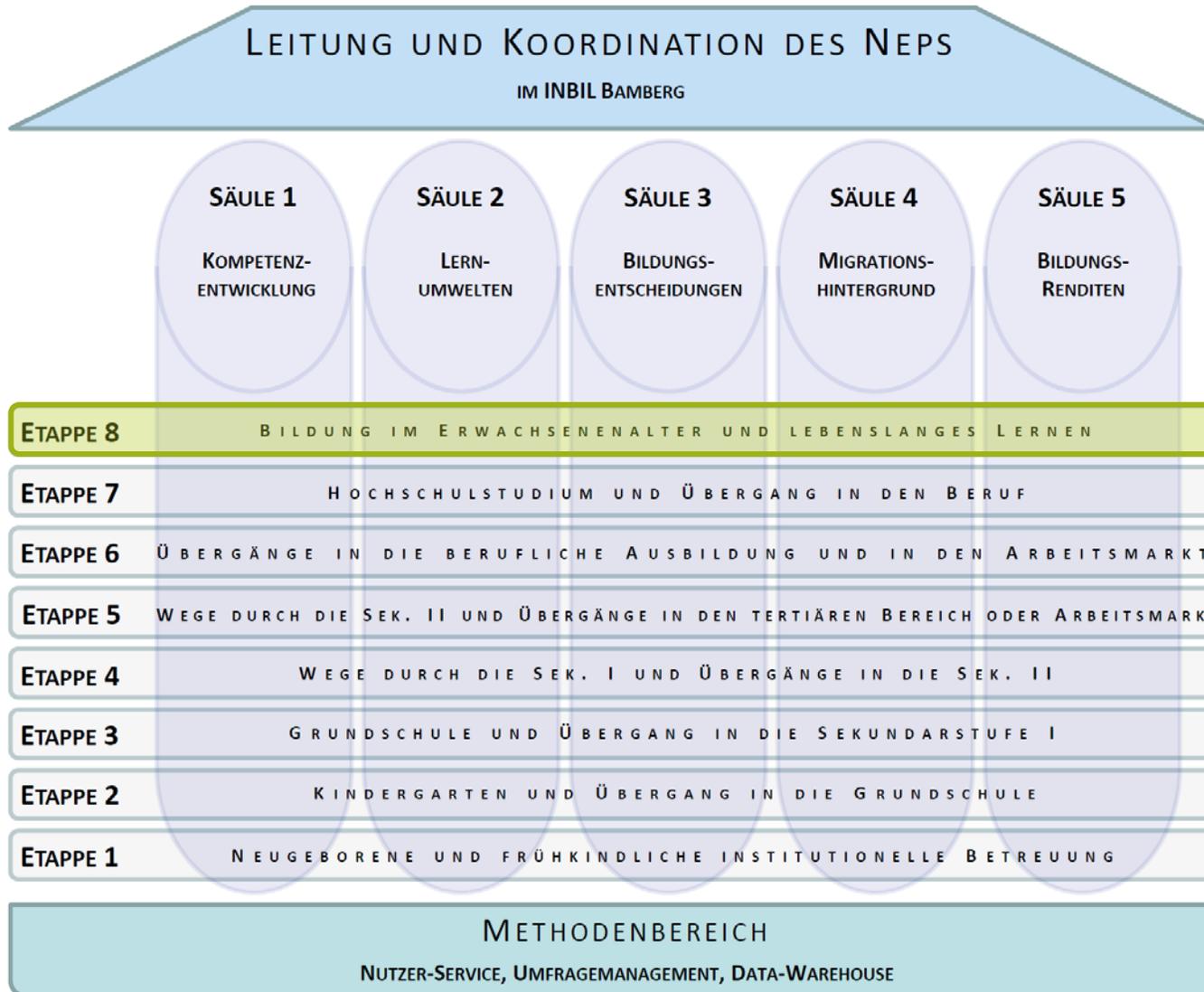
## Was ist das NEPS?

- Ein System von Längsschnittstudien, die über den gesamten Lebensverlauf hinweg Bildungsentscheidungen, Lernprozesse, Kompetenzentwicklung und Bildungserträge in unterschiedlichen Lernumwelten abbilden
- Damit soll das NEPS zur tragenden Datengrundlage für empirische Bildungsforschung in allen daran beteiligten Disziplinen werden
- Dazu arbeiten über 200 Forscher/innen an mehr als 30 Universitäten und Forschungseinrichtungen in einem Exzellenzcluster interdisziplinär zusammen
- Die Daten werden so schnell wie möglich der Scientific Community zur Verfügung gestellt, d.h. NEPS ist momentan ein reines Infrastrukturprojekt



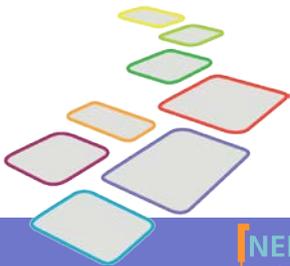
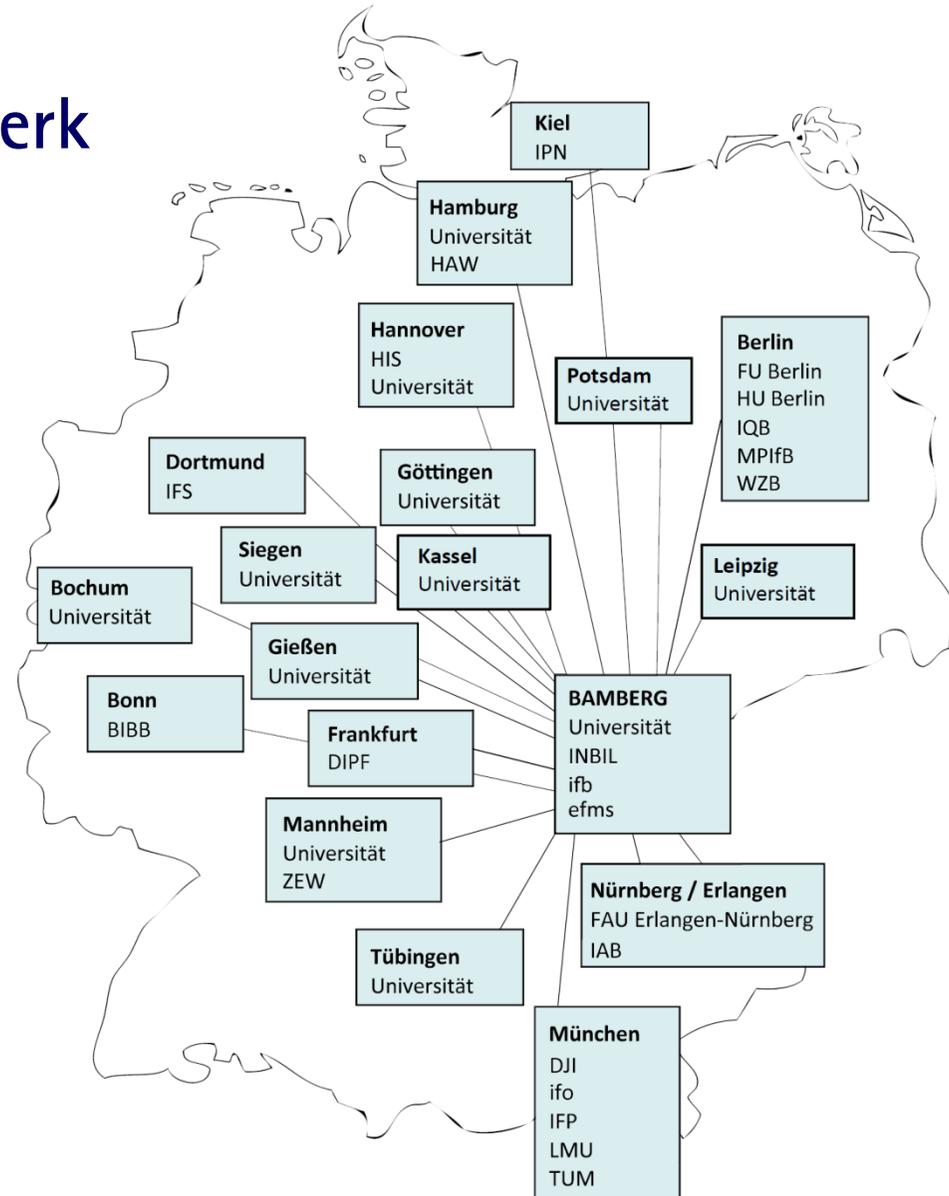
# Das Multi-Kohorten-Sequenz-Design





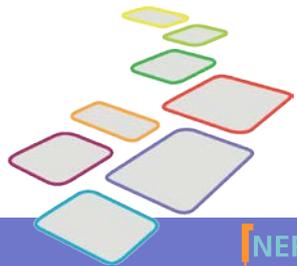
# Das NEPS-Exzellenznetzwerk

- Gesamtleitung:  
Prof. Hans-Günther Roßbach
- Finanzierung: BMBF
- Begutachtung: DFG  
(1. Förderphase 2009-2013)
- Erhebungsinstitute:  
IEA-DPC (Klassenraumbefragungen)  
infas (Individualbefragungen)
- Etappe 8: IAB und WZB



Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

# DIE STARTKOHORTE 6



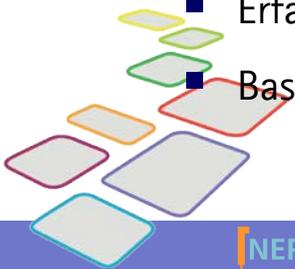
# Forschungsziele und Schwerpunkte

## Lernen im Erwachsenenalter unterscheidet sich von früherem Lernen

- Es findet hauptsächlich in nicht-institutionalisierten Kontexten statt
- Informelles Lernen am Arbeitsplatz ist besonders wichtig
- Bildungsentscheidungen sind selbstbestimmter (Motivation und Aspirationen)
- Sie hängen von anderen Lebensbereichen ab, v.a. Partnerschaft und Familie
- Aber: es gibt starke Pfadabhängigkeiten

## In Startkohorte 6 werden diese Besonderheiten berücksichtigt

- Neuartige Erfassung non-formaler Bildungsaktivitäten und der Aufgaben am Arbeitsplatz
- Erfassung von Lernkontexten: Erwerbstätigkeit und Betrieb, Familie und Kinder
- Erfassung vielfältiger Bildungserträge in und außerhalb des Arbeitsmarkts
- Basisinformationen: Verknüpfung von retrospektiver Lebensverlaufs- und prospektiver Panelstudie



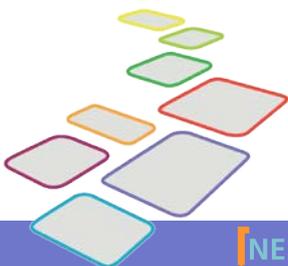
## Zielgruppe und Stichprobe

- Zielgruppe: in Deutschland lebende Bevölkerung in Privathaushalten im erwerbsintensiven Alter (Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986)
- Stichprobe: geschichtete Gemeinderegisterstichprobe mit 250 / 281 sample points, stratifiziert nach Kreis und BIKS Gemeindegrößenklassen, Zufallsauswahl individueller Adressen aus den Gemeinderegistern
- Anschließende Telefonnummernrecherche und Teilung in zwei Teilstichproben für CATI-CAPI-Mix (Tel / Non-Tel)
- IAB-Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ (ALWA) wurde in NEPS Startkohorte 6 integriert



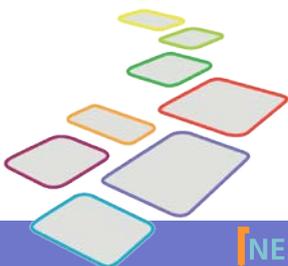
# Studiendesign

Welle	Fallzahlen	Modus	Dauer	Schwerpunkte
ALWA 2007/08	10.404	CATI / PAPI-Test	60 Min.	Lebensverlauf, Kompetenztests (ALL)
1. Welle 2009/10	6.572 Panel 1.971 Auffrischung 3.106 Aufstockung	CATI-CAPI-Mix	90 Min.	Soziales Kapital Lebensverlauf
2. Welle 2010/11	9.323	CAPI / CATI- Konvertierung	60/90 Min.	Kulturelles Kapital, Kompetenztests (Lesen, Mathematik)
3. Welle 2011/12	8.904 Panel 5.208 Auffrischung	CATI-CAPI-Mix	60 Min.	RCT, Anforderungen am Arbeitsplatz Lebensverlauf
4. Welle 2012/13	11.620	CAPI / CATI- Konvertierung	60/90 Min.	Bounded Rationality, Kompetenztests (Naturwissenschaften, ICT)
5. Welle 2013/14	10.490*	CATI-CAPI-Mix	60 Min.	Soziales Kapital, Ehrenamt und Engagement, soziale Kompetenzen



## Ausschöpfung (bezogen auf Bruttoeinsatzstichproben)

Sample	Welle				
	ALWA 2007/08	NEPS W1 2009/10	NEPS W2 2010/11	NEPS W3 2011/12	NEPS W4 2012/13
ALWA	45,9%	73,0%	76,2%	80,1%	78,2%
NEPS W1		28,2%	76,8%	75,3%	75,4%
NEPS W3				30,4%	74,5%



# Das Befragungsprogramm

## Kompetenzen

Tests: Lesen,  
Mathematik, ICT,  
Naturwissenschaften  
Selbsteinschätzung:  
Jobtasks

## Lernkontexte

Haushalt, Betrieb, Kurskontexte,  
Ausbildungsinstitutionen

## Non-formale Bildung

Kurse im letzten Jahr, im  
Kontext von LV-Episoden  
und jenseits davon

## Lebensverlauf

Schulbesuche, Berufsvorbereitung,  
Ausbildung, Wehr- und Zivildienst,  
Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten,  
Partner im Haushalt, Kinder und  
Erziehungszeiten, sonstige Aktivitäten

## Informelles Lernen

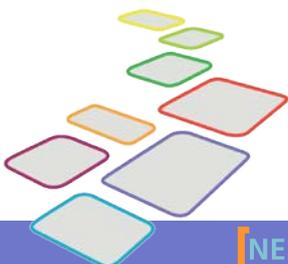
Vier Lernformen im  
letzten Jahr

## Bildungsentscheidungen

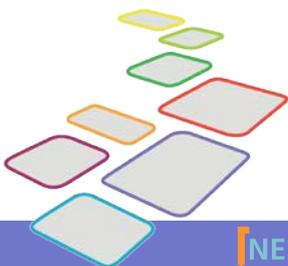
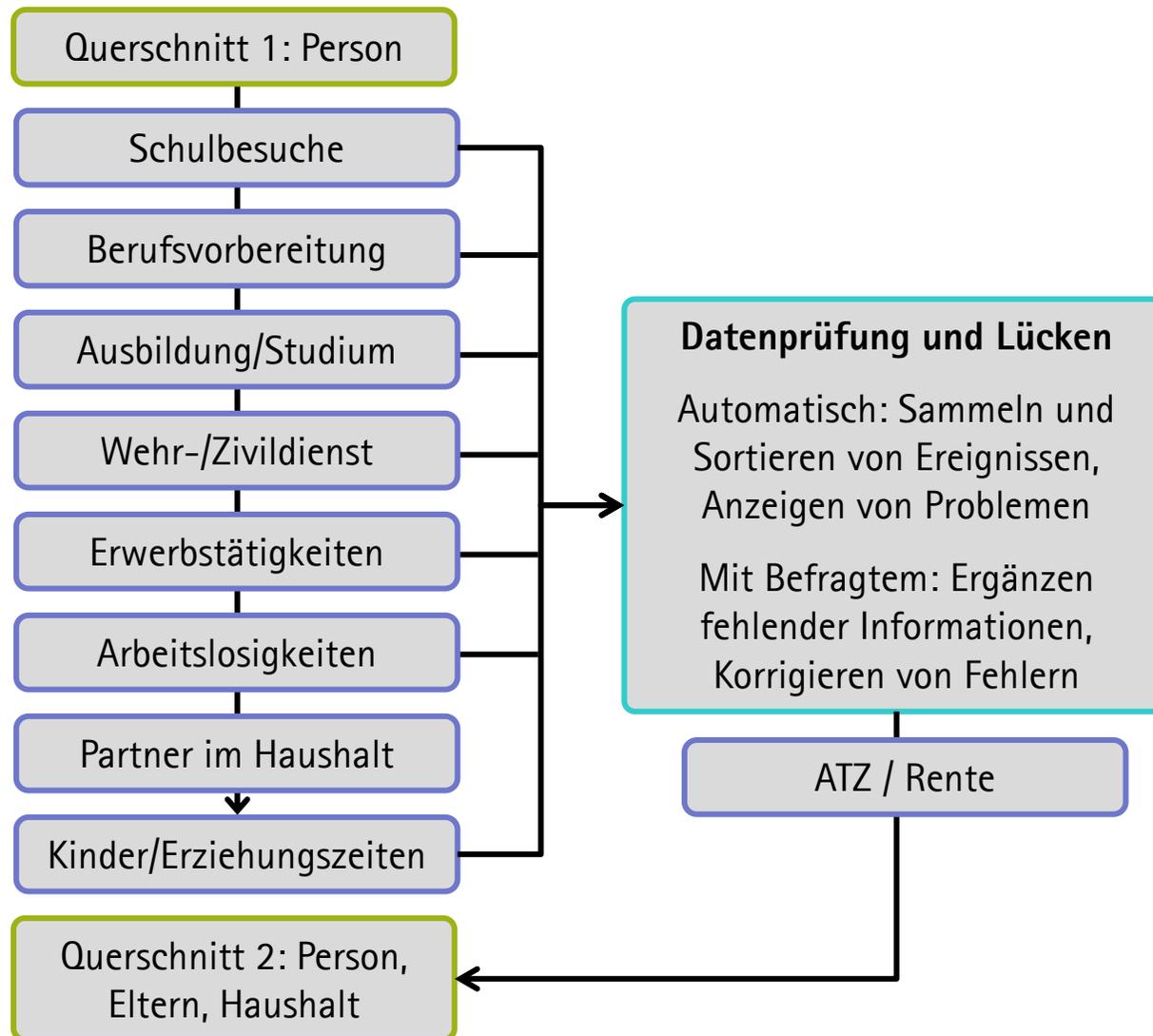
soziale Herkunft, kulturelles  
und soziales Kapital, RCT,  
Informationen, Werte,  
Aspirationen, Motivation

## Bildungserträge

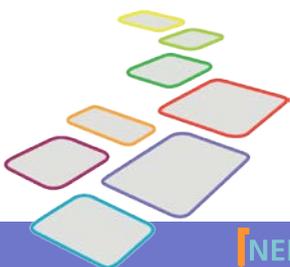
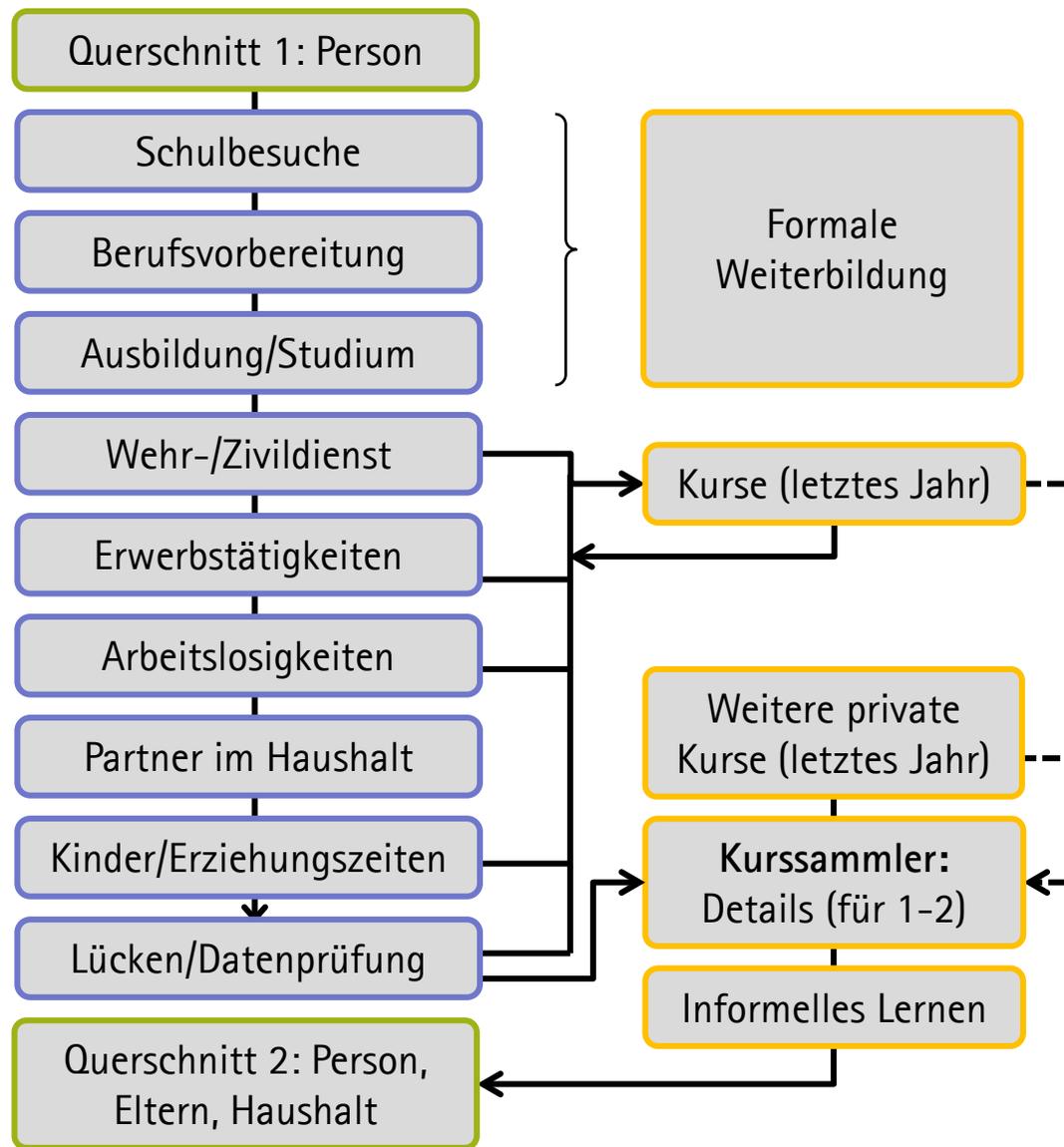
Löhne und Einkommen,  
Arbeitsmarkterfolg,  
subjektives Wohlbefinden,  
soziales und politisches  
Engagement, Gesundheit



# Der Kern: Lebensverlauf



# Lernen im Erwachsenenalter



## Record Linkage

Anreicherung der NEPS–Erwachsenenbefragungsdaten mit BA–Registerdaten auf der Basis neuer Algorithmen (ohne Sozialversicherungsnummer)

Liefern Zusatzinformationen zu

- Verläufen registrierter Beschäftigung und Arbeitslosigkeit ab 1975
- jährlichen Bruttolöhnen
- Betrieben, v.a. zu Betriebsdemographie
- Beteiligung an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik

Linkageverfahren für Welle 1 ist fast fertiggestellt (durch E8–Team)

Voraussichtlich ab 2014 im FDZ des IAB verfügbar (nur On–site)



## Das NEPS-Team am IAB

Dr. Florian Janik

Dr. Corinna Kleinert

Nancy Kracke

Annette Trahms

Oliver Wölfel



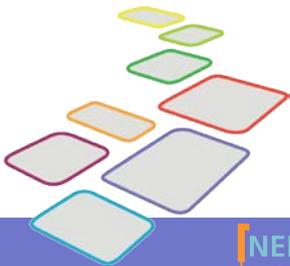
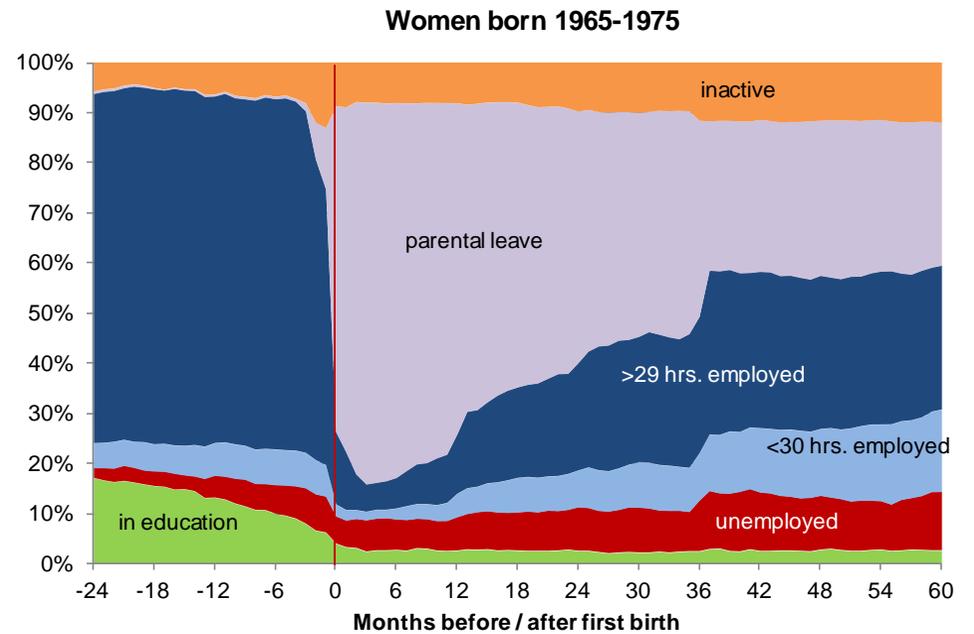
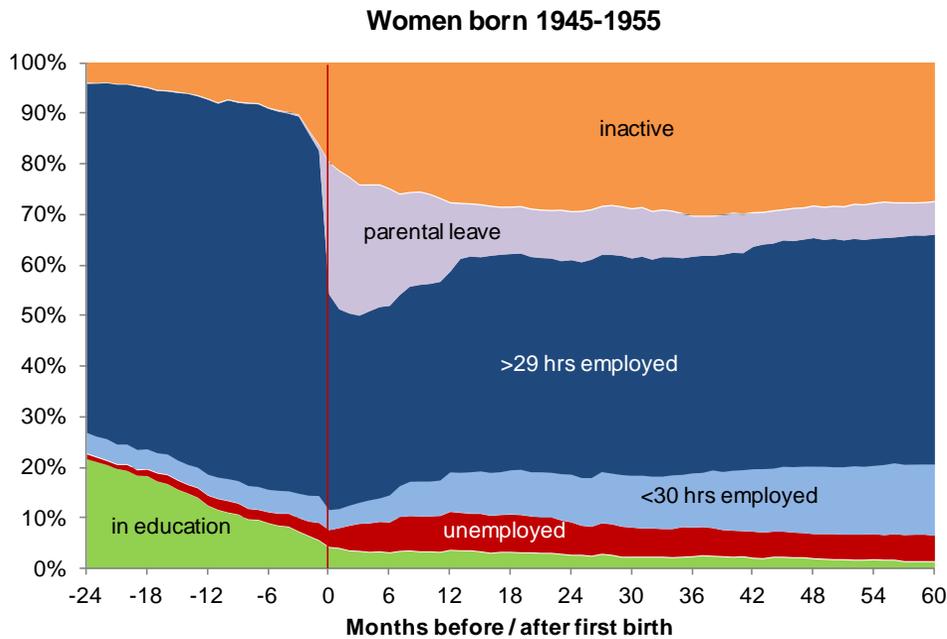
Ehemalige Mitarbeiter/innen:

Manfred Antoni, Bernhard Christoph, Katrin Drasch, Dr. Britta Matthes, Michael Ruland

[www.neps-data.de](http://www.neps-data.de)



# Der Kern: ein Beispiel



# Lernen im Erwachsenenalter: Ausgangspunkte

## Unterschiedliche Beteiligungsraten je nach Instrument

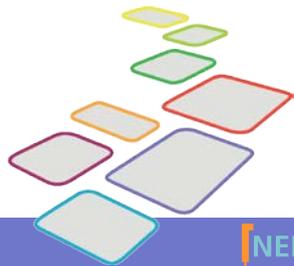
- Mikrozensus (2003) 10%
- Berichtssystem Weiterbildung (2003) 41%

## Definitionsprobleme

- Formale, non-formale und informelle Bildung
- Generelle, berufsspezifische und betriebsspezifische Weiterbildung

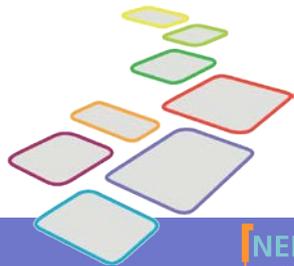
## Erfassungsprobleme

- Große Heterogenität solcher Ereignisse
- Besonders anfällig für Erinnerungsfehler



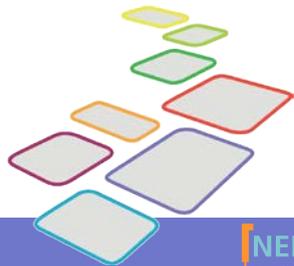
## Aufgaben am Arbeitsplatz: Hintergrund

- Der technologische Wandel führte zu Veränderungen in der Berufs- und Lohnstruktur jenseits des formalen Bildungsniveaus: gewandelte Anforderungen von Firmen an die Aufgaben ihrer Beschäftigten
- Enge Zusammenhänge mit den Kerninhalten von NEPS E8
  - Kognitive und non-kognitive Kompetenzen Erwachsener
  - Lernumwelten: Nachfrage nach Skills in Betrieben
  - Bildungserträge
- Breites Analysepotential für unterschiedliche Disziplinen und unterschiedliche Forschungsperspektiven



## Aufgaben am Arbeitsplatz: Dimensionen

- **Routineaufgaben** können von Maschinen erledigt werden, sie sind vorhersehbar und repetitiv (Autor, Levy & Murnane 2003)
- **Kognitive Aufgaben** wie Lesen, Schreiben, Rechnen oder ICT-Gebrauch erfordern Nachdenken und Reflektieren (Levy 2010)
- **Interaktive Aufgaben** erfordern es zu kommunizieren (Spitz-Oener 2006)
- **Manuelle Aufgaben** erfordern es zu stehen, gehen oder etwas zu heben, in unbequemer Haltung zu arbeiten oder großer Hitze oder Kälte ausgesetzt zu sein (Parmentier & Dostal 2002)



# Aufgaben am Arbeitsplatz: ein neues Instrument

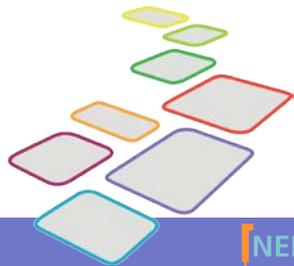
Ausgangspunkt: US-Studie STAMP (Handel 2007, 2008)

## Entwicklungsschritte

- Adaptation (Übersetzung und Rückübersetzung)
- Kognitiver Pretest (N=34)
- Pilotstudie (N=503)
- Ablaufpretest (N=138)

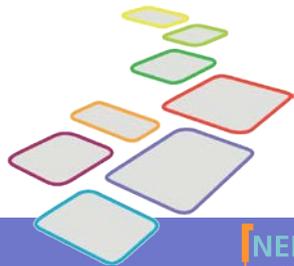
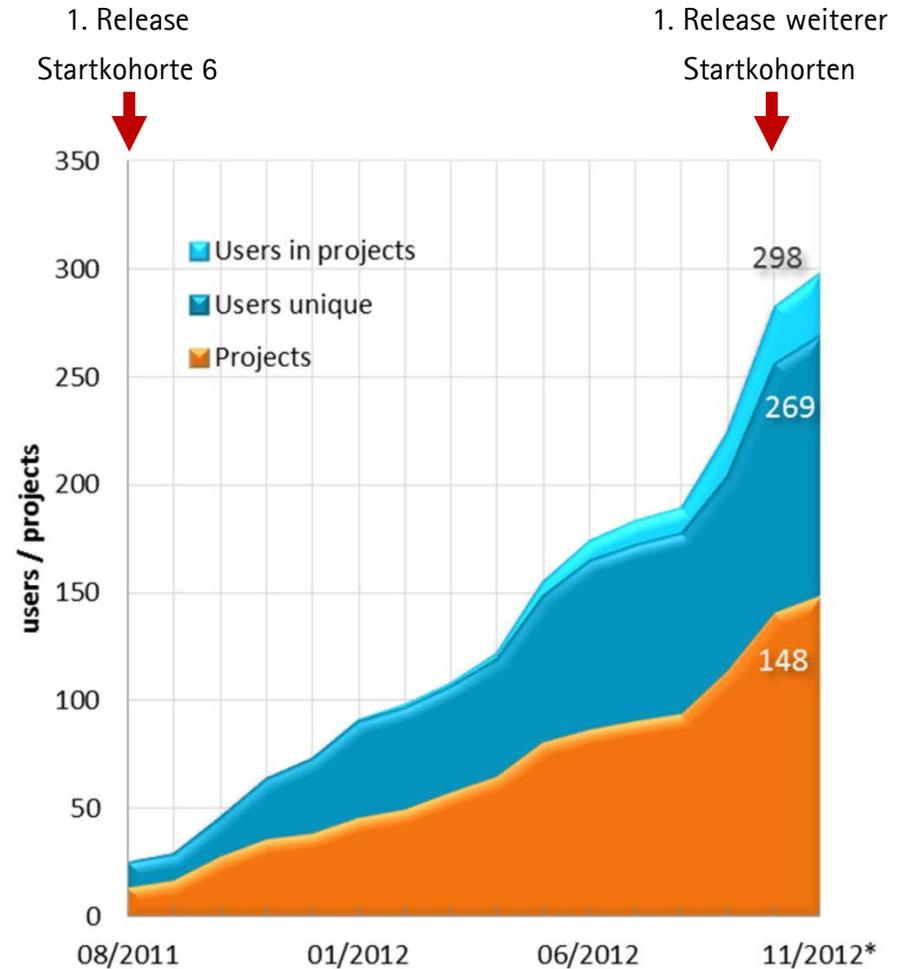
## Das neue Instrument

- misst die Aufgaben am Arbeitsplatz in allen vier Dimensionen mit 46 Items
- Erste methodische Analysen zeigen große Validität und Reliabilität



# Das Endprodukt

- Daten der Startkohorte 6, Welle 1 = erster Datenrelease des NEPS
- gestufte Datenzugangswege
  - herkömmlicher SUF (Download)
  - moderne Fernzugriffstechnologie (RemoteNEPS)
  - Gastaufenthalte vor Ort (On-site)
  - künftig auch: gelinkte Daten (On-site im FDZ des IAB)
- innovative, nutzerfreundliche Dateninfrastruktur
- kein Vorlauf für NEPS-Mitarbeiter



## Wie geht es weiter?

- Ziel: neues Leibniz-Institut in Form eines multilokalen Netzwerks („Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V.“, LfBi)
- Sommer 2012: Finanzierungszusage von Bund und Ländern
- Dezember 2012: Evaluierung durch den Wissenschaftsrat
- April 2013: Positive Stellungnahme zur Aufnahme in die WGL

